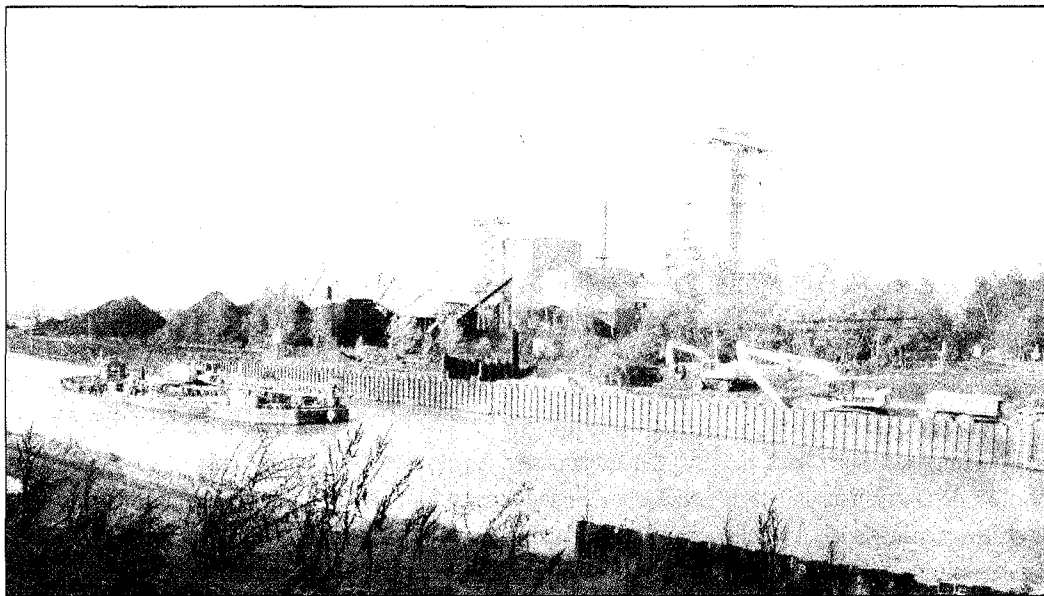


„Arnsberger Bescheid ist rechtswidrig!“

BUND reicht Klagebegründung gegen Kraftwerksbau ein

SK 05-10-01



In vollem Gange sind die Bauarbeiten für das Trianel-Kohlekraftwerk am Stummhafen in Lünen: Der BUND legte jetzt die ausführliche Klagebegründung gegen das Milliarden-Projekt vor.

Lünen. Für die großen Parteien im Lünener Rat und viele Bürger ist es beschlossene Sache: Das Trianel Kohle Kraftwerk am Stummhafen wird gebaut. Die Arbeiten haben

bereits begonnen; heimische Firmen sind mit den Gründungsarbeiten für das Milliardenprojekt beschäftigt. Der Bund für Umwelt und Naturschutz in Deutschland BUND

hat jetzt auf 134 Seiten die ausführliche Begründung für die Klage vorgelegt, die sich gegen die von der Arnsberger Bezirksregierung erteilte erste Teilgenehmigung richtet. „Wir

halten den Vorbescheid für rechtswidrig und haben dessen Aufhebung beim Oberverwaltungsgericht in Münster beantragt“, berichtet Dirk Jansen, Geschäftsleiter des BUND NRW in Düsseldorf. Der Umweltschutzbund ist nach neuem EU-Recht formal klageberechtigt und wird von der Lünener Bürgerinitiative kontra Kohlekraftwerk (BI-KKK) unterstützt. „Das Risiko trägt Trianel“, so Jansen, „wenn der Klage stattgegeben wird, droht dem Kraftwerksbetreiber der Rückbau.“ Man sei nicht naiv, es gäbe eine ganze Reihe von Kraftwerken die nie ans Netz gegangen seien. Als „Dinosaurier“ und „Fossil“ bezeichnet Jansen die Anlage, die bis weit ins 21. Jahrhundert für elektrische Energie in der Region sorgen soll. Technisch ist für den BUND die fehlende Kraft-Wärme-Kopplung ein „Offenbarungseid“.

Lesen Sie weiter auf Seite 2

Fortsetzung von Seite 1:

„Gerade im Revier gibt es gute Möglichkeiten, die Abwärme als Prozesswärme zu nutzen – statt dessen heizt das Kohlekraftwerk Luft und Lippe auf.

„Die oft ins Rennen geführte Argumentation, durch das neue Kraftwerk würden emissionsreichere Altanlagen verschwinden, lässt der Diplom-Geograph nicht gelten: Trianel sei ein neuer Player auf dem Strommarkt und habe keinen Einfluss auf Stilllegungen anderer Anbieter.

Umweltgründe sind die Hauptargumente der Klage vor dem OVG: Die hohe Vorbelastung der Luft in

Lünen fände keine Berücksichtigung, die Konstruktion ohne Schornstein lasse einen Aerosol-Niederschlag von Feinstaub und Schwermetallen erwarten – ein deutlicher Widerspruch zu den Vorschriften der TA Luft und nach der Gesetzeslage nicht möglich.

„Angesichts der Diskussion um Umweltzonen in den Städten ist das nicht hinnehmbar“, so Jansen. Auch die in Lünen ausführlich geschützte Lippe werde erheblich in Mitleidenschaft gezogen: „Wasserrechtlich haut das nicht hin!“

Zumal auch der Datteln-Hamm-Kanal und der Mühlenbach genutzt würden.

Die Lippe sei ein Gebiet gemeinschaftlicher Bedeutung, sogenanntes FFH-Gebiet. „Durch die Einlei-

tung von wärmeangereichertem Wasser werden auch artenschutzrechtliche Verbotstatbestände erfüllt“, so der BUND-Sprecher.

Kompromisse sind für den Geschäftsführer nicht vorstellbar:

„Dasgeplante Trianel-



**BUND-Geschäftsleiter
Dirk Jansen**

Kraftwerk ist nach unserer Einschätzung nicht genehmigungsfähig, der Genehmigungsbescheid ist eindeutig rechtswidrig!“